
Alttestamentliche Voraussetzungen für das Verständnis des Bundesmotivs im Neuen Testament

Teil 1: Fragestellung und Bedeutung des Wortes בְּרִית*

Petrus J Gräbe
Neutestamentliche Studien
Universität von Süd Afrika

Abstract

The Old Testament background for understanding the covenant motif in the New Testament — Part 1: Description of the question and analysis of the meaning of the word בְּרִית*

The concept of the covenant has once again become extremely relevant within the context of the debate on the relationship between the Old and New Testaments, as well as within the context of the quest for determining the relationship between the Church and Israel. In this article the meaning of the word בְּרִית is discussed. It is argued that this concept has to be understood within the context of the semantic field in which it is used in the Old Testament. Certain facets of meaning in specific contexts in which בְּרִית occurs, are accentuated and discussed. The Septuagint's translation of בְּרִית, as well as the translation of בְּרִית in the Vulgate and in some modern translations, is also discussed briefly.

1. EINLEITUNG

Die Frage nach dem Verhältnis zwischen Altem und Neuem Testament, so wie die Frage nach der angemessenen Bestimmung des Verhältnisses der Kirche zu Israel, steht heute erneut im Brennpunkt der wissenschaftlichen Diskussion. In dieser Diskussion spielt die Frage nach der Bedeutung des *Bundesmotivs* (in beiden Testamenten) eine wichtige Rolle¹.

* Die Frage nach den alttestamentlichen Voraussetzungen für das Verständnis des Bundesmotivs im Neuen Testament wird in zwei Veröffentlichungen erläutert:

Teil 1, Fragestellung und Bedeutung des Wortes בְּרִית

Teil 2, בְּרִית in der Theologie des Alten Testaments: Ein forschungsgeschichtlicher Überblick, Fazit und Ausblick.

* The financial assistance of the Centre for Science Development (Human Sciences Research Council, South Africa) towards this research is hereby acknowledged. Opinions expressed and conclusions arrived at are those of the author and are not necessarily to be attributed to the Centre for Science Development.

Die Bedeutung des Bundesmotivs im Neuen Testament kann nicht gefaßt werden ohne die Funktion dieses Motivs im Alten Testament zu berücksichtigen. Im Interesse einer sinnvollen Erörterung der Bedeutung des Bundes im Neuen Testament soll die reiche inner alttestamentliche Tradition zur Geltung gebracht werden (vgl. Seebass 1994:267).

Wer sich mit der Forschungsgeschichte des Bundesbegriffs im Alten und Neuen Testament befaßt, wird bald erkennen, daß er/sie wahrscheinlich mit einem der meistumstrittenen Begriffe in der Theologie zu tun hat. Die Kritik der 'Bundestheologie' war so radikal, daß es heute gar nicht mehr selbstverständlich ist, daß man überhaupt vom 'Bund' sprechen kann²!

Diese Situation ist umso merkwürdiger, wenn in Betracht genommen wird, daß dieser Begriff in der Theologiegeschichte eine sehr bedeutende Rolle gespielt hat. Die Föderaltheologie, die den Bundesbegriff zur Erfassung der Einheit göttlichen Heilshandelns im Alten und Neuen Testament benutzt, ist ein spezifisches Eigentum der älteren reformierten Theologie³.

Die 'Bundestheologie' stand in den letzten Jahren nicht im Zentrum der exegetischen Diskussion. Im Bereich der alttestamentlichen Wissenschaft ist ein Forschungsbruch in den 70er Jahren eingetreten (Zenger 1993:13-15): Josef Haspecker deutet den Gottesbund in seinem 1962 erschienenen Artikel im *Handbuch theologischer Grundbegriffe* als eine konstitutive historische, kultische und theologische Realität Israels von seinen Anfängen an. Die veränderte Forschungssituation läßt sich deutlich daraus erkennen, daß in der von Peter Eicher besorgten Neuausgabe dieses Handbuchs der Artikel 'Bund' gestrichen ist — das Stichwort kommt nicht einmal mehr im Schlag- bzw. Verweiswortkatalog des vierbändigen Handbuchs vor! Seit der 2. Hälfte der 80er Jahre gibt es einige Versuche dieses 'Bundesdefizit' anzusprechen: vgl. z. B. Nicholson, *God and his people* (1986) und der 1993 erschienene Band der Reihe *Quaestiones Disputatae: Der Neue Bund im Alten: Zur Bundestheologie der beiden Testamente*⁴. In dem letzten Jahrzehnt ist es klar geworden, daß der scheinbare Konsens, den die Arbeiten von E Kutsch zur Semantik von בְּרִית und von L Perliitt zur Bundestheologie nahelegten, wegen vielfältiger offener Fragen sich aufgelöst hat. Das Thema 'Bund' muß nun auf breiter Front neu aufgenommen werden (Seebass 1994: 267).

2. DIE BEDEUTUNG DES WORTES בְּרִית

2.1 Nicht nur ein Begriff, sondern ein Begriffsfeld

In seiner 1995 erschienenen Studie über die 'Bundesformel' hat Rendtorff einen bedeutenden Beitrag zur Deutung des Bundesmotivs im Alten Testament geleistet, da er da-

rauf hingewiesen hat, daß dieses Motiv einen wichtigen Zusammenhang bildet mit anderen alttestamentlichen Motiven. Der Bundesbegriff verbindet sich in diesem semantischen Kreis mit anderen Begriffen, vor allem mit der 'Bundesformel', so wie mit der 'Erkenntnisformel', der 'Selbstvorstellungsformel', wie auch mit dem Begriff des 'Erwählens', die je ihre eigene Bedeutung und Funktion haben. Rendtorff betont vor allem die Bedeutung der *Bundesformel* in diesem Zusammenhang. Er zeigt, daß die Bundesformel in wichtigen Bereichen der hebräischen Bibel ein sehr bewußt eingesetztes Element der theologischen Sprache ist, das auf sehr prägnante Weise das Verhältnis Gottes zu Israel und Israels zu Gott zum Ausdruck bringt⁵. In vielen Fällen verknüpft die Bundesformel diese Elemente (den Bundesbegriff, den Begriff des Erwählens, die Erkenntnisformel, die Selbstvorstellungsformel) und interpretiert sie neu oder schafft durch die Verknüpfung neue theologische Zusammenhänge. Eine Untersuchung der 'Bundesformel' leistet daher einen wesentlichen Beitrag zur Ausweitung und Differenzierung des thematischen Feldes 'Bundestheologie' (Rendtorff 1995:93). Sowohl methodologisch, wie inhaltlich hat Rendtorff in diesem Beitrag auch die Forschung der Bedeutung von בְּרִית im Alten Testament weitergeführt⁶.

2.2 Verwendung und Bedeutungskomponenten des Wortes בְּרִית

Das Wort בְּרִית im Buch *Deuteronomium* verweist, soweit es sich auf etwas bezieht, das zwischen Jahwe und Israel spielt, im wesentlichen auf drei verschiedene Sachverhalte (Braulik 1988:15-17; vgl. auch Lohfink 1990a:338-340).

- i. בְּרִית verweist auf Jahwes gnädige *Zusage* an die Väter: Dtn 4, 31; 7, 9.12; 8, 18.
- ii. בְּרִית wird auf die Horeboffenbarung bezogen und verweist auf das *Dekalog*, insbesondere das erste Gebot. Hier kann zwischen zwei Gruppen unterscheiden werden, nämlich eine *erste* Gruppe, die jene Stellen bilden, die in einem positiven Sinn von בְּרִית reden (4, 13; 5, 2.3; 9, 9.11.15; 10, 8; 28, 69b; 31, 9.25.26) und eine *zweite* Gruppe, die von der Verletzung dieser בְּרִית (4, 23; 17, 2; 29, 24; 31, 16.20) spricht. Dies geschieht konkret durch das Vergessen (שָׁכַח 4, 23), Übertreten (עָבַר 17, 2), Verlassen (עָזַב 29, 24) oder Brechen (פָּרַד 31, 16.20) des ersten Dekaloggebotes durch die Verehrung von אֱלֹהִים אֲחֵרִים (17, 3; 29, 25; 31, 16.20). 4, 23 spricht vom Bildverbot, da in diesem Kapitel der Ausdruck אֱלֹהִים אֲחֵרִים vermieden wird.

iii. **בְּרִית** wird verbunden mit dem Aufenthalt im Lande Moab. Die **בְּרִית** begegnet hier im Kontext einer Zeremonie und hat die *Bedeutungskomponente* 'Eid', durch den Israel sich zum Halten des gesamten deuteronomischen Gesetzes verpflichtet (28, 69a; 29, 8.11.13.20).

Ähnliches gilt für die Bücher *Jos-2 Kön* (so Lohfink 1990a:338).

- i. Die Bedeutungskomponente *Zusage* wird hervorgehoben in den folgenden Versen: in Richter 2, 1 und 2 Könige 13, 23 ist eine Zusage Jahwes an die Väter (oder die Exodusgeneration) gemeint, eine entsprechende an David in 2 Samuel 23, 5, möglicherweise auch in 1 Könige 8, 23⁷.
- ii. Das Wort **בְּרִית** bezieht sich am Meisten auf den *Dekalog* oder sein erstes Gebot: Josua 3, 3.6.8.11.14.17; 4, 7.9.18; 6, 6.8; 8, 33; 23, 16; Richter 2, 20; 20, 27; 1 Samuel 4, 3.4.5; 2 Samuel 15, 24; 1 Könige 3, 15; 6, 19; 8, 1.6.21; 11,11; 2 Könige 17, 15.35.38. Es ist eine Möglichkeit, daß es hier eine Ausweitung vom Dekalog auf das ganze deuteronomische Gesetz geben kann, vgl. Josua 7, 11.15 und 2 Könige 18, 12 (vielleicht auch 2 Kön 17, 15). Dieser ausgeweitete Begriffgebrauch ist klarer in den deuteronomistischen Texten des Jeremiabuches erkennbar.
- iii. 2 Könige 11, 17 und 23, 22.3.21 verweisen auf einen konkreten Verpflichtungsritus (solch eine Referenz könnte auch in Jos 24, 25 vorliegen). In Josua 24, 25 verpflichtet Josua die Stämme auf die Alleinverehrung Jahwes — in Verbindung damit entsteht dann ein Torah-Buch. In 2 Könige 11, 17 geht es um das in der 'Bundesformel' umschriebene Gottesverhältnis.

Gebrauch eins (i), Gottes gnädige *Zusage* an die Väter, scheint von außer her ins deuteronomische/deuteronomistische Denken hineingekommen zu sein und hat nur in bestimmten (späten) Schichten eine zentrale Position eingenommen.

Die Referenz auf den Dekalog oder sein erstes Gebot (Gebrauch ii) scheint auch nicht mit Sicherheit original deuteronomisch/deuteronomistisch zu sein.

Der dritte Gebrauch (iii) steht in direkter Analogie zu der profanen, zwischenmenschlichen Verwendung des Wortes **בְּרִית**, die aus anderen Literaturbereichen, sowohl aus dem deuteronomistischen Geschichtswerk selbst bekannt ist. Beim Gebrauch des Wortes für den Dekalog oder für dessen erstes Gebot handelt es sich aber offenbar um einen abgeleiteten Sondergebrauch des Wortes.

Die Verbindung der *בְּרִית*-Terminologie speziell mit dem erst neu in den sinaitischen Zusammenhang hereingebrachten Dekalog wäre kaum möglich gewesen, wenn der Dekalog nicht schon auf irgendeiner Weise eine Affinität zu dieser Terminologie gehabt hätte. Der Gedanke ist deshalb nicht auszuschließen, es habe schon einen älteren Brauch gegeben, sich — sei es im Blick auf den Dekalog, sei es noch ohne diesen konkreten Text — durch *בְּרִית* auf die Alleinverehrung Jahwes zu verpflichten⁸.

2.2.1 Bedeutungskomponenten des Wortes *בְּרִית* — eine schematische Vorstellung

2.2.1		Bedeutungskomponenten (components of meaning): eine schematische Vorstellung			
		Anmerkungen			
Gen 9		X	X		Gottes Bund mit Noah: Bogen in den Wolken
Gen 15		X		X	Gottes Bund mit Abram: zahlreiche Nachkommen, Land
Gen 17		X	X		Nachkommen, Land; Beschreibung als Bundeszeichen, ewiger Bund
Ex 19,5		X	X		
Ex 24, 7, 8		X		X	Bundesmahl
Ex 31, 16,17			X		Feier des Sabbats
Ex 34, 28,29	X				
Num 25, 13		X			Bund des ewigen Priestertums
Dtn 4, 13,23; 9,9,11,15; 17, 2; 28, 69; 29, 8,11-12; 24; 31, 16; 33, 9	X				
Dtn 10, 8; 31,9,23,26	X				Lade des Bundes
Dtn 4, 31; 7, 9,12; 8, 18		X			In Dtn 7,9,12 ist das Gehorchen der Gesetz/Bestimmungen jedoch Voraussetzung.
Isa 24, 25	X				
2 Sam 23, 5		X			Bund mit David; Vgl. auch Ps 89, 4; Dauer: Ewig
Jer 11, 6,8	X				
Jer 31, 31-34	X	X			Neuer Bund: Gesetz im Herzen des Israels; Sündvergebung

2.2.2 Erläuterungen zur schematischen Vorstellung von Bedeutungskomponenten des Wortes **קְרִית**

Abschnitt 2.2.1 enthält eine schematische Vorstellung von Bedeutungskomponenten ('components of meaning') in einigen wichtigen Kontexten in denen **קְרִית** im theologischen Sinne gebraucht wird. Diese schematische Vorstellung muß mit einigen Erläuterungen ergänzt werden:

Das Verhältnis zu Jahwe

Es fällt auf, daß das *Verhältnis zu Jahwe* in allen diesen Kontexten eine entscheidende Rolle spielt (vgl. Dyrness 1979:125).

Von Noah wird in Genesis 6, 9 gesagt, daß er ein gerechter Mann war und *seinen Weg mit Gott ging*. Mit ihm schloßte Gott seinen Bund (V. 18) und Noah tat alles genau so, wie ihm Gott aufgetragen hatte (V. 22).

In Genesis 15, 1 lesen wir, daß der Herr zu Abram sagte: 'Fürchte dich nicht Abram, *ich bin dein Schild*' Nach Gottes Zusage einer großen Nachkommenschaft folgen die Worte, die bis ins Neue Testament weiterwirkten: '*Abram glaubte dem Herrn*, und der Herr rechnete es ihm als Gerechtigkeit an'.

Der Textabschnitt, der über die Beschneidung als Bundeszeichen handelt (Gen 1, 1-27), fängt an mit Gottes Worten an Abram: 'Ich bin Gott, der Allmächtige. Geh deinen Weg vor mir, und sei rechtschaffen!' In V. 7b folgt eine nähere Bestimmung des Bundes: 'Dir und deinen Nachkommen werde ich Gott sein'. Dieser Erweiterung des Begriffs **קְרִית** entspricht die Intention, die P mit dem ganzen 17. Kapitel hat. Genesis 17 ist einer der Konzentrationspunkte des priesterlichen Werkes, und V. 7 ist seine Mitte⁹.

Die *Gottesbeziehung* steht auch im Brennpunkt des Berichts vom Bundesschluß am Sinai, vgl. schon Exodus 19, 5: '...wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein' Israel soll für Jahwe, dem die ganze Erde und damit alle Völker gehören, das besondere persönliche Eigentum sein (Noth 1959:126).

Sowohl der Bund mit den *Leviten*, wie auch der Bund mit *David* sind geprägt vom Verhältnis zu dem einigen Gott. In Jeremia 33, 20-22 betont Jahwe die Ewigkeit und Unverbrüchlichkeit seines Bundes mit David und mit den Leviten, *die mir dienen* (V. 21b. 22b) (vgl. Weiser 1955:315; Lamparter 1964:331-32). Wenn David am Ende seines Lebens zurückblickt, weiß er: 'wer voll Gottesfurcht herrscht, der ist wie das Licht am Morgen ..., weil er [Gott] mir einen ewigen Bund gewährt hat, ist es in allem wohlgeordnet und gut gesichert'. Dem Priester Pinehas und seinen Nachkommen wird der Bund des ewigen Priestertums zuteil, *weil er sich für seinen Gott ereifert* und die Israeliten entsühnt hat (Num 25, 13).

Im Zentrum der deuteronomischen Bundestheologie, steht das Gottesverhältnis. Das Ziel des Haltens des Bundes ist es, dem *einzigsten Gott zu dienen*. Wenn der Bund in Deuteronomium in paränetischen Kontexten zur Sprache kommt, gilt das vor allem für das Bilderverbot, vgl. 4, 23: 'Vergeßt nicht den Bund, den der Herr, euer Gott, mit euch geschlossen hat. Ihr sollt euch kein Gottesbildnis machen, das irgend etwas darstellt, was der Herr, dein Gott, dir verboten hat'. Das Brechen des Bundes impliziert das Verwerfen des Jahwes und das geschieht, wenn man sich anderen Göttern zuwendet. Der Parallelismus membrorum in Deuteronomium 29, 24 und 25 ist bedeutsam:

24 ...Weil sie den *Bund verlassen haben*...

25 weil sie angefangen haben, *anderen Göttern zu dienen*...¹⁰

In Josua 24 stellt der Prophet Gottes die Stämme Israels vor die Entscheidung, wen sie als ihren Gott annehmen wollen. Es gilt den einzig wahren Gott zu fürchten, ihm gottesdienstlich zu begegnen und die Götter abzutun, von denen Abraham geschieden und von denen die in Ägypten Versklavten weggeführt wurden (Gutbrod 1985:183). Ehe die Erzählung mit dem Akt eines Bundesschlusses zum Schluß kommt, lesen wir in V. 24: 'Das Volk sagte zu Josua: Dem Herrn, unserem Gott, wollen wir dienen und auf seine Stimme hören'.

Die Bedeutungskomponente 'Gesetz'

Wie in der Literatur oft erwähnt worden ist, hat *בְּרִית* in vielen Kontexten — vor allem in der deuteronomischen und deuteronomistischen Literatur — die Bedeutungskomponente 'Gesetz', vgl. Exodus 19, 5: '... wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet (*וּשְׁמַרְתֶּם אֶת־בְּרִיתִי*)'¹¹. In Josua 7, 15; 2 Könige 18, 12; Jeremia 34, 18; Hosea 6, 7; 8, 1 wird *בְּרִית* ähnlich wie *תּוֹרָה* in Daniel 9, 11 mit *עֵבֶר* verbunden (der Bund, bzw. das Gesetz übertreten).

Es soll aber davor gewarnt werden, בְּרִית mit 'Gesetz' (תּוֹרָה) gleichzustellen. In zahlreichen Kontexten wo das Motiv 'Gesetz'/'Gehorchen' eine bedeutende Rolle spielt, wird *בְּרִית* ergänzt mit einem zweiten Begriff: Exodus 24, 7: *סֵפֶר הַבְּרִית*; Exodus 34, 28; Deuteronomium 28, 69; 29,8; Jeremia 11, 6.8: *דְּבַרֵי הַבְּרִית*. Der 'Bund' ist *mehr* als die 'Urkunde', bzw. die 'Worte' des Bundes.

Jeremia 34, 18 ist bemerkenswert, da *עֵבֶר* direkt mit *בְּרִית* verbunden wird und dann parallel dazu gesprochen wird von den 'Worten' des Bundes:

... die Männer, die meinen Bund übertreten haben
und die Worte des Bundes ... nicht gehalten haben¹²

2.3 בְּרִית — ‘Bund’?

In den sechziger und siebziger Jahren hat die Frage nach der Bedeutung des Wortes בְּרִית im Brennpunkt der wissenschaftlichen Diskussion gestanden. 1962 stellt Jeppsen (1962:178-79) die Frage, ob es nicht an der Zeit wäre, zumindestens innerhalb des wissenschaftlich-theologischen Sprachgebrauchs auf die Übersetzung ‘Bund’ zu verzichten, denn der Bund führt immer wieder auf den falschen Weg einer rechtlichen Interpretation. Wäre es nicht richtig, so Jeppsen, die בְּרִית unter Menschen als ‘Versprechen’ wiederzugeben und die göttliche בְּרִית etwa als ‘Verheißung und Geheiß’ in einem zu übertragen?

Die traditionelle Auffassung, daß בְּרִית als ‘Bund’ übersetzt werden kann, ist leidenschaftlich von Ernst Kutsch bestritten worden. Der Begriff ‘Bund’ hat traditionell (besonders in der Theologie des Alten Testaments) seine Bedeutung gehabt als Bezeichnung des Verhältnisses zwischen Gott und einzelnen Menschen bzw. dem Volk Israel. Kutsch (1981:399) weist aber darauf hin, daß anders als im profanen Bereich, im Alten Testament Jahwe und Menschen nie gemeinsam als Subjekt einer בְּרִית genannt sind. בְּרִית bezeichnet nicht ein ‘Verhältnis’, sondern ist die ‘Bestimmung’, ‘Verpflichtung’, die das Subjekt der בְּרִית übernimmt; in solchem Zusammenhang kann בְּרִית geradezu die ‘Zusage’ meinen (Kutsch 1971:342). Müssen wir, so Kutsch, gerade auf Terminus und Vorstellung ‘Bund’ verzichten, so treten an ihre Stelle die beiden wichtigen Aspekte des Redens von Gott: Gottes Zusage, Verheißung und sein Gesetz, sein gebender und sein fordernder Wille, sein Zuspruch und sein Anspruch, die das Wort בְּרִית bezeichnet. Er betont: ‘So muß in jedem Fall — von der *Grundbedeutung* “Bestimmung, Verpflichtung” aus — sinngemäß “richtig” übersetzt werden’ (Kutsch 1973:206, meine Hervorhebung).

Vor allem in der deutschen Literatur war die Auffassung von Kutsch sehr einflußreich. Westermann spricht von ‘einer vollen Übereinstimmung’, die erreicht worden ist in der ausgedehnten Diskussion um das Verständnis des Wortes בְּרִית (Westermann 1978:35). Obwohl Westermann betont, daß mit בְּרִית in seinem gesamten früheren Gebrauch der Akt gemeint ist, daß jemand eine feierliche, bindende Versicherung abgibt (welche einem Schwur nahekommen kann, oder, wenn Gott das Subjekt ist, einer Verheißung), meint er doch, daß בְּרִית in einem Text wie Genesis 17 die Bedeutung ‘Bund’ hat; es ist hier eine zweiseitige, beide Teile verpflichtende Abmachung, die den bleibenden Status des Bundes begründet¹³.

Von der Perspektive der neueren Semantik her gesehen, scheint das Verfahren Kutschs aber in bestimmten Hinsichten fragwürdig zu sein¹⁴. Begriffsuntersuchungen können bei aller Sorgfalt im einzelnen dennoch einseitig ausfallen, wenn nicht ausreichend mit geschichtlichen Wandlungen des Begriffs und seinen davon abhängigen Verwendungsmöglichkeiten gerechnet, sondern ausgehend von einer Grundbedeutung gefragt wird, ob sich deren Inhalt nicht mehr oder weniger durchgehalten hat (Herrmann 1986: 210)¹⁵. Eine der wichtigsten Aspekte der Bedeutung von Wörtern ist, daß sich die Bedeutung eines Wortes im Laufe der Zeit ändern kann. Es muß deshalb überprüft werden, ob eine frühere Bedeutung in einer späteren Situation noch gelten kann (Louw 1982:31).

Die Frage nach der Etymologie des Wortes *בְּרִית* wurde schon ausführlich in der Literatur diskutiert. Es soll aber genau zwischen zwei Fragen unterschieden werden: i. ob die eine oder andere Etymologie eine richtige Erklärung der Geschichte eines hebräischen Wortes gibt; ii. ob eine etymologische Erklärung (wie richtig die auch sei) noch Bedeutung hat für das Verständnis von *בְּרִית* im biblischen Hebräisch. Die semantische Funktion von *בְּרִית* im Alten Testament war weit entfernt von der Bedeutung, die aus der Etymologie abgeleitet werden kann.

Barr (1977:24-34) macht einige Erwägungen über die Weise, in welcher *בְּרִית* als sprachliche Einheit ('linguistic unit') im Alten Testament funktioniert:

1. '*Opacity*'. Barr unterscheidet zwischen transparenten [z. B. das deutsche Wort *Handschuh*] und undurchsichtigen ('opaque') Wörtern [z. B. das englische Wort *glove*]. Er schließt: 'In transparency of this kind *בְּרִית* seems to be completely lacking'. Die Beziehungen zu der Etymologie dieses Wortes waren den Benutzern wahrscheinlich ganz unbekannt.
2. '*Idiomacity*'. *בְּרִית* kommt vor in einer bestimmten idiomatischen Konstruktion — verbunden mit dem Wort *קָרַת* (80X, *heqim* circa 11X, es gibt nur einzige Beispiele mit *natan*, *sim*, usw.). Dieser Ausdruck ist ein gutes Beispiel der klassischen Definition eines Idioms, d.h. die Bedeutung des gesamten Ausdrucks unterscheidet sich von den Bedeutungen der konstituierenden Teile. 'This idiomacity seems to reinforce the impression of the opacity of *בְּרִית* already remarked on.'
3. '*Non-pluralization*'. Es gibt kein Mehrzahl des Wortes *בְּרִית* in der biblischen und früh nachbiblischen Zeit. Es ist merkwürdig im Licht der verschiedenen Gelegenheiten, die genannt werden wo ein *בְּרִית* geschlossen wird. Barr schließt: 'The

absence of the plural does not imply inability to think in a certain way: what it suggests rather is the existence of unusual restrictions on the range within which the term *bērit* was used’.

4. ‘*Shape of semantic field*’. Von einer Perspektive her gesehen, scheint die semantische Reichweite von *בְּרִית* sehr breit zu sein; von einer anderen Perspektive her, aber sehr eng.
 - i. Ein *breites* semantisches Feld, das mit deutschen Wörtern wie ‘Abkommen’, ‘Vertrag’, ‘Verpflichtung’, ‘Zusage’ gedeutet werden können, kommt im Alten Testament zur Sprache mit dem Wort *בְּרִית*, wenn die Situation eine feierliche religiöse ist.
 - ii. Auf der anderen Seite ist die Art von Kontexten in welchen *בְּרִית* benutzt wird sehr *eng*.

Barr weist hin auf die folgenden Verwendungsmöglichkeiten:

- ‘1. the making, keeping, breaking, leaving, remembering and forgetting of the *bērit*;
2. the material or visible signs, vehicles, or embodiments of the *bērit*: the ark, the book, the tables, the blood;
3. the duration of the *bērit* — in fact always ... “for ever” ...’

Die *Begrenztheit* des semantischen Feldes dieses Wortes kommt auch nach vorne, wenn man darauf achtet was *nicht* mit einer *בְּרִית* gemacht wird: Es gibt (wie schon gesagt) keine Mehrzahl von *בְּרִית*, die wird nicht gezählt; in den biblischen Texten scheint niemand über ein *בְּרִית* nachzudenken, es zu lieben, sich darüber zu freuen; es scheint als ob niemand ein *בְּרִית* weiter erzählt — was weiter erzählt wird, sind Gottes mächtige Handlungen, sein Lob, usw.

Es muß genau unterschieden werden zwischen *Bedeutung* (‘meaning’), *Bezeichnung* (‘reference’), *Implikation* (‘implication’) und die *Verwendung* (‘usage’) eines Wortes in einem Kontext (vgl. Louw 1982:47-66). Louw (in Nachfolge von Nida) definiert Bedeutung (‘meaning’) als ‘a set of relations for which a verbal symbol is a sign’¹⁶. Die *Bedeutung* eines Wortes ist der Minimalbeitrag dieses Wortes zum Verständnis einer Aussage¹⁷.

In seinen eingehenden Analysen der Texten wo בְּרִית vorkommt, hat Kutsch erneut die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, daß die Bedeutung dieses Wortes aus den Texten (bzw. Kontexten) heraus abgeleitet werden muß. Jedoch trifft die Kritik von Barr (1977:37) genau zu:

... it seems to me that his [Kutchs] basic material comes from *the words spoken on the occasion of making each b^orīt, the effects promised or undertaken, the effects that actually follow: and from this we come to promises, the undertaking of obligations, the laying of obligations upon others, and so on as the case may be. But it does not seem to me to prove that the character of these things must be identical with the character of the b^orīt itself, so that the b^orīt is no more than these things and these things exhaust the semantic content of the b^orīt.* [Meine Hervorhebung!]

Bund ist eine zentrale Metapher für das Verhältnis zwischen Gott und seinem Volk¹⁸. Die Übersetzung von בְּרִית mit 'Bund' soll deshalb, (contra Kutsch) beibehalten werden als übergreifender Begriff für ein *Gemeinschaftsgründendes Verhältnis*¹⁹, was situationsbedingte Näherbestimmungen durch 'Abmachung', 'Vertrag', 'Übereinkunft', 'Zusage' nicht ausschließt²⁰.

3. DIE ÜBERSETZUNG VON בְּרִית IN DER SEPTUAGINTA, VULGATA UND IN NEUEREN ÜBERSETZUNGEN

In der Septuaginta²¹ wird in der Regel mit διαθήκη übersetzt (die LXX übersetzt בְּרִית circa 267X mit διαθήκη). Aquila, der bekannt ist für seine buchstäbliche Übersetzung, bietet aber für בְּרִית in wenigstens 26 Belegen συνθήκη; auch Symmachus übersetzt oft mit συνθήκη. Theodotion steht wieder der LXX näher, weil er nur in 4 Belegen mit συνθήκη übersetzt (Kutsch 1971:352).

Philo gebraucht neben διαθήκη in drei Belege auch das Substantiv συνθήκη (im Plural): i) im Text eines griechischen Fragmentes, der auf Genesis 26, 28 (oder 21, 32?) anspielt und aus den Quaestiones in Genesim stammt; ii) Legatio ad Gajum 37; iii) De Congressu Eruditionis Gratia 78 (Kutsch 1978:83).

Der Gebrauch von διαθήκη als stereotype Übersetzungsvokabel für בְּרִית entspricht einem auch sonst feststellbare Usus der LXX-Übersetzer, nämlich für zentrale Begriffe möglichst nur ein griechisches Äquivalent zu nehmen, das dem semantischen Spektrum des hebräischen Wortes einigermaßen entspricht. Das Übersetzungswort fungiert durch

diese 'Stereotypisierung' gleichsam wie ein semantisches Lehnwort, das etwas von dem Konnotationshorizont des hebräischen Originalbegriffs evozieren kann, auch wenn der dem griechischen Äquivalent von Haus aus nicht eignet²².

Louw²³ weist darauf hin, daß *διαθήκη* und *συνθήκη* wesentlich Synonyme sind²⁴. *Διαθήκη* kann daher auch im profanen Gebrauch — wie *συνθήκη* — 'Übereinkommen/Vertrag' bedeuten, vgl. z. B. Aristophanes, *Avēs*, 440: ἦν μὴ διαθῶνται διαθήκην ἐμοί²⁵.

Διαθήκη hat aber die entscheidende Bedeutungskomponente — wie es vor allem klar ist in der Bedeutung 'Testament, letztwillige Verfügung' — daß dieses Übereinkommen *von einer Partei allein bestimmt wird* (vgl. Arndt und Gingrich 1958:183, Van Aarde 1984:48). In den Papyri ist diese Komponente sehr stark nach vorne gekommen und bedeutet *διαθήκη* durchgehend 'Testament, letztwillige Verfügung' (Moulton und Milligan 1963:148).

Wenn die Septuaginta ת״ך״ז daher mit *διαθήκη* statt *συνθήκη* übersetzt, wird betont, daß die Initiative für die Gründung eines Bundesverhältnisses von *einer* Person ausgeht und nicht die Folge einer Unterhandlung oder eines Kompromißes ist (Louw und Nida 1988:452).

Eine bestimmte terminologische Differenz ist schon innerhalb der Vulgata zwischen Altem und Neuem Testament festzustellen. Im Neuen Testament findet sich als lateinisches Äquivalent für *διαθήκη* durchgehend *testamentum*, weil das hebräische ת״ך״ז durch Hieronymus hauptsächlich mit *foedus* oder mit *pactum* wiedergegeben wird (Lichtenberger und Stegemann 1991:139).

In den neueren Übersetzungen der Bibel wird *διαθήκη* fast immer mit 'Bund' wiedergegeben — nur die Stellen, an denen es eindeutig den Sinn von 'letztwilliger Verfügung' hat (Gal 3, 15; Hebr 9, 16.17) werden mit 'Testament' übersetzt. Eine interessante sprachgeschichtliche Entwicklung wird so gekennzeichnet: in den alten Bibelübersetzungen wurde *διαθήκη* fast immer mit 'Testament' übersetzt²⁶ — das Wort ת״ך״ז im Alten Testament wurde aber durchgehend mit 'Bund' wiedergegeben.

Im Neuen Testament hat das Wort *διαθήκη* daher zwei Deutungsmöglichkeiten²⁷, nämlich 'Bund' und 'Testament, letztwillige Verfügung'. Louw und Nida (1988), ordnet *διαθήκη* im Sinne 'Bund' zu dem semantischen Feld 'Establish or Confirm a Relation', und im Sinne 'Testament' zu dem semantischen Feld 'Give'. In den meisten Stellen im Neuen Testament hat *διαθήκη* die Bedeutung 'Bund'; *διαθήκη* in Galater 3, 15 und Hebräer 9, 16.17 soll aber mit 'Testament, letztwilliger Verfügung' übersetzt werden²⁸.

Anmerkungen

- 1 Vgl. die Diskussion zwischen Seebass und Zenger in der *Theologischen Revue* 90 (4), 1994.
- 2 Vgl. die viele Aufsätze Ernst Kutschs über dieses Thema, z. B.: 'Neues Testament-Neuer Bund? Eine Fehlübersetzung wird korrigiert'. Siehe Abschnitt 2.3.
- 3 Soweit historisch faßbar, gehören die Anfänge dieser Theologie in die Zürcher Reformation und ihre Auseinandersetzung mit dem werdenden Täuferum (vgl. Goeters 1983:246).
- 4 Dieser Band gibt in überarbeiteter Form die Vorträge der 'Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Alttestamentler' vom 2.-6. September 1992 in Augsburg wieder.
- 5 Dieser Formel wurde 1963 von Rudolf Smend eine genauere Untersuchung gewidmet. Durch diesen Beitrag ist die Bezeichnung 'Bundesformel' zu einem allseits verwendeten Begriff geworden.
- 6 Die Bedeutung der Bundesformel für das Verständnis des Bundesbegriffs wird im 2. Teil (in der 2. Veröffentlichung) weiter erörtert.
- 7 Eine generelle Prädikation könnte hier vorliegen (Lohfink 1990a:338).
- 8 So Lohfink (1990a:340). Er weist darauf hin, daß es auch von der semantischen Untersuchung des Wortes בְּרִית her möglicherweise Gründe gibt, im Zusammenhang mit Dekalog und Alleinverehrung Jahwes nicht erst den Deuteronomisten die Einführung des Wortes בְּרִית aufzubürden.
- 9 So Westermann (1981:316). Daß die Aufrichtung des Bundes ganz und gar Gottes Tat ist, drückt die Verheißung aus, daß Gott, der Allmächtige, der Gott Abrams und seiner Nachkommen sein wird. Die Wechselseitigkeit der Gottesbeziehung, bringt P durch den Aufbau des 17. Kapitels zum Ausdruck (V. 9-14 zwischen V. 3b-8 und 15-23) [vgl. Westermann 1981:316].
- 10 Vgl. Deuteronomium 17, 2; 31, 16, wie auch Richter 2, 20; 1 Könige 11, 11; 19, 10.14; 2 Könige 17, 15; 18, 12.
- 11 Vgl. auch Deuteronomium 4, 13: 'Der Herr offenbarte euch seinen Bund, er verpflichtete euch, ihn zu halten: die Zehn Worte.'
- 12 Obwohl die Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (1980) בְּרִית oft mit 'Bund' übersetzt, wird hier gesagt: '...die Männer, die mein *Abkommen* verletzt und die Worte der *Abmachung* ... nicht gehalten haben'. Die Übersetzung ist nicht konsequent, da בְּרִית in ähnlichen Kontexten, wo בְּרִית und עֲבָרָה verbunden werden (siehe oben), mit 'Bund' übersetzt wird. Im englischen Sprachraum wird בְּרִית — auch in den neueren Bibelübersetzungen — durchgehend mit 'covenant' übersetzt (siehe Abschnitt 3).

13 Von einer 'Übereinstimmung' kann doch nicht die Rede sein — obwohl Westermann Kutsch teilweise zustimmt, leugnet er nicht, daß כְּרִית auch 'Bund' bedeuten kann (eine Auffassung, die Kutsch grundsätzlich ablehnt).

14 Vgl. die Kritik Breytenbachs (1984:6-7).

15 Es ist nicht richtig, wie Kutsch behauptet, von der Grundbedeutung eines Wortes aus zu übersetzen — vgl. Barr (1967:100): 'One of the types of argument which I shall criticize in this study is that which places excessive emphasis on the meaning of the "root" of Hebrew words This belief I shall for the sake of brevity call "the root fallacy".'

16 'Verbal system', so Louw, weist nicht nur hin auf einzelne Wörter, sondern kann auch eine Rede oder Abhandlung ('discourse') bedeuten.

17 Louw (1982:52) macht darauf aufmerksam, daß: '() features associated with words which are used in conjunction with other words are (often) transferred from one to the other'.

18 Vgl. Mendenhall/Herion (1992:1201). Auch Lohfink (1988:344) definiert 'Bund' als das übliche Wort für eine zentrale alttestamentliche und neutestamentliche Konzeption der Beziehung zwischen Gott und Gottesvolk.

19 Clements (1978:96) weist darauf hin, daß der Begriff Bund 'stands as the most widely used of the concepts ... to express the *nature of the relationship* between them' [Jahwe und Israel, meine Hervorhebung]. Mendenhall/Herion (1992:1179) deuten כְּרִית als ein 'oath-bound promise and relationship'.

20 So Herrmann (1986:220). Lohfink (1988:46), weist auch darauf hin, daß Bund ein Begriff ist, der nach Anwendung einmal auf diese, einmal auf jene Wirklichkeit *verweist*. Worauf er verweist, ist immer erst *aus dem Zusammenhang* zu entnehmen.

21 Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß es nicht ganz richtig ist, von *der* Septuaginta zu sprechen, da es verschiedene Fassungen der Septuaginta gibt.

22 So Lichtenberger und Stegemann (1991:139-40). Silva (1983:79,90) weist darauf hin, daß semantische Änderungen eintreten, wenn Wörter in neuen Situationen benutzt werden. Als Beispiel nennt er *διαθήκη*, die im Septuaginta als Übersetzung für כְּרִית nicht mehr 'Testament' bedeutet, sondern auf dem göttlichen Bund bezogen werden kann.

23 In einem persönlichen Gespräch.

24 Diese Auffassung wird von Sophocles (1887:360) bestätigt.

25 Siehe Liddell und Scott (1968:395).

26 Lichtenberger und Stegemann (1991:139) machen darauf aufmerksam, daß in der Zürcher Bibel von 1531 und im 'Septembertestament' Luthers von 1522 nur zwei Stellen (Lk 1,72; Apg 7, 8) mit 'Bund' übersetzt werden. Das Gleiche war auch der Fall im englischen Sprachraum, wo in der 'King James Version' fast immer mit 'testament' übersetzt wird, in den verschiedenen neuen Übersetzungen aber mit 'covenant'.

27 Louw (1982:40) betont, daß ein Wort außerhalb einem Kontext keine Bedeutung in sich selbst hat — nur Deutungsmöglichkeiten ('possibilities of meaning'). Innerhalb einem Kontext bekommt das Wort dann eine bestimmte Bedeutung.

28 Van Aarde (1984:49) weist zu Recht darauf hin, daß der Exeget nicht davon ausgehen kann, daß *διαθήκη* in allen Fällen sowohl Bund als Testament bedeutet. Dieser Fehler nennt Barr (1967:218) 'illegitimate totality transfer'.

Literaturverzeichnis

- Arndt, William F & Gingrich, F Wilbur 1958. *A Greek-English Lexicon of the New Testament and Other Early Christian Literature*. Chicago/London: University of Chicago Press.
- Barr, James 1967. *The Semantics of Biblical Language*. Oxford: Oxford University Press.
- . 1974. Some Old Testament Aspects of Berkhof's *Christelijk Geloof*, in Flesseman-Van Leer, E et al (Hg.), *Weerwoord: Reacties op Dr H Berkhof's Christelijk Geloof*, 9-19. Nijkerk: Callenbach.
- . 1977. Some Semantic Notes on the Covenant, in Hanhart, R, Donner, H, Smend, R (Hrsg.), *Beiträge zur alttestamentlichen Theologie: Festschrift für Walther Zimmerli zum 70. Geburtstag*, 23-38. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Braulik, Georg 1988. Die Ausdrücke für 'Gesetz' im Buch Deuteronomium, in Braulik, G, *Studium zur Theologie des Deuteronomiums*, 11-38. Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk. (Stuttgarter Biblische Aufsatzbände. Altes Testament 2.) [Erschienen in *Biblica* 51 (1970), 39-66.]
- Breytenbach, A P B 1984. Verbond en verbondstekens in die Ou Testament — 'n terreinverkenning. *HTS* 38/4, 4-13.
- Clements, Ronald E 1978. *Old Testament Theology. A Fresh Approach*. Atlanta: John Knox Press. (New Foundations Theological Library.)
- Dyrness, William 1979. *Themes in Old Testament Theology*. Illinois/Exeter: Inter-Varsity Press/Paternoster Press.
- Gutbrod, Karl 1985. *Das Buch vom Lande Gottes. Josua und Richter*. 4. neu bearb. Aufl. Stuttgart: Calwer Verlag. (BAT 10.)

- Goeters, J F Gerhard 1983. s v Föderaltheologie. *TRE*.
- Herrmann, Siegfried 1986. 'Bund' eine Fehlübersetzung von 'b'rit': Zur Auseinandersetzung mit Ernst Kutsch, in Herrmann, S, *Gesammelte Studien zur Geschichte und Theologie des Alten Testaments*, 210-20. München: Chr. Kaiser. (TB 75.)
- Jaubert, Annie 1963. *La Notion D'Alliance Dans Le Judaïsme. Aux Abords De L'ère Chrétienne*. Paris: éditions Du Seuil. (Patristica Sorbonensia 6.)
- Jeppsen, Alfred 1962. Berith. Ein Beitrag zur Theologie der Exilszeit, in Kuschke, A (Hg.), *Verbannung und Heimkehr: Beiträge zur Geschichte und Theologie Israels im 6. und 5. Jahrhundert v. Chr.: Festschrift für Wilhelm Rudolph*, 161-79. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).
- Kutsch, Ernst 1971. s v ברית Verpflichtung. *THAT*.
- 1973. *Verheißung und Gesetz. Untersuchungen zum sogenannten 'Bund' im Alten Testament*. Berlin: Walter de Gruyter. (BZAW 131.)
- 1978. *Neues Testament — Neuer Bund? Eine Fehlübersetzung wird korrigiert*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
- 1981. s v Bund. *TRE*.
- Lamparter, Helmut 1964. *Prophet wider Willen. Der Prophet Jeremia*. Stuttgart: Calwer Verlag. (BAT 20.)
- Lichtenberger, Hermann und Stegemann, Ekkehard 1991. Zur Theologie des Bundes in Qumran und im Neuen Testament. *Kirche und Israel. Neukirchener Theologische Zeitschrift* 6 (1.91), 134-46.
- Liddell, Henry George & Scott, Robert 1968. *A Greek — English Lexicon*. Oxford: Clarendon.
- Lohfink, Norbert 1988. s v Bund. *Neues Bibel-Lexikon*.
- 1989. *Der niemals gekündigte Bund: Exegetische Gedanken zum christlich-jüdischen Dialog*. Freiburg: Herder.
- 1990a. Bundestheologie im Alten Testament: Zum gleichnamigen Buch von Lothar Perliitt, in Lohfink, N, *Studien zum Deuteronomium und zur deuteronomistischen Literatur I*, 325-61. Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk. (Stuttgarter Biblische Aufsatzbände. Altes Testament, 8.)
- 1990b. Rezension: Ernest W Nicholson, 'God and His People. Covenant and Theology in the Old Testament'. *BZ* 34, 296-98.
- 1991. Der Begriff 'Bund' in der biblischen Theologie. *ThPh* 66, 161-76.
- Louw, J P 1982. *Semantics of New Testament Greek*. Philadelphia: Fortress. (The Society of Biblical Literature Semeia Studies.)
- Louw, Johannes P & Nida, Eugene A (Ed) 1988. *Greek-English Lexicon of the New Testament Based on Semantic Domains*. Volumes 1 and 2. New York: United Bible Societies.

- Mendenhall, George E & Herion, Gary A 1992. s v Covenant. *AncB Dictionary*.
- Moulton, James H & Milligan, George (1930) 1963. *The Vocabulary of the Greek Testament Illustrated from the Papyri and other Non-Literary Sources*. London: Hodder and Stoughton.
- Nicholson, Ernest W 1986. *God and His People: Covenant and Theology in the Old Testament*. Oxford: Clarendon.
- Noth, Martin 1959. *Das zweite Buch Mose. Exodus*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (ATD 5.)
- Preuß, Horst Dietrich 1991. *Theologie des Alten Testaments, Band 1: JHWHs erwählendes und verpflichtendes Handeln*. Stuttgart/Berlin/Köln: W. Kohlhammer.
- Rendtorff, Rolf 1995. *Die 'Bundesformel': Eine exegetisch-theologische Untersuchung*. Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH. (Stuttgarter Bibel-Studien 160.)
- Seebass, Horst 1994a. Hat das Alte Testament als Teil der christlichen Bibel für christliche Theologie und Kirchen grundlegende Bedeutung? *Theologische Revue* 90/4, 265-74.
- 1994b. Bemerkungen zur 'kleinen Antwort' von Erich Zenger. *Theologische Revue* 90/4, 277-78.
- Silva, Moisés 1983. *Biblical Words and their Meanings: An Introduction to Lexical Semantics*. Grand Rapids/Michigan: Zondervan. (Academie Books.)
- Smend, R 1986. Die Bundesformel, in Smend, R, *Die Mitte des Alten Testaments, Ges. St., Bd. I*, 11-39. (BEvTh 99.) (= 1963, ThSt(B))
- Sophocles, E A 1887. *Greek Lexicon of the Roman and Byzantine Periods*, Vol 1. New York: Frederick Ungar Publishing Co.
- Van Aarde, A G 1984. Die 'verbondstruktuur' in die Nuwe Testament — 'n terreinverkenning met die oog op die debat oor die verhouding kinderdoop-verbond. *HTS* 38/4, 58-82.
- Weiser, A 1955. *Das Buch des Propheten Jeremia*. Kapitel 25,15-52,34. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (ATD 21.)
- Westermann, Claus 1978. *Theologie des Alten Testaments in Grundzügen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (ATD Ergänzungsreihe Band 6.)
- 1981. *Genesis*. 2. Teilband, Genesis 12-36. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag. (BKAT I/2.)

- Zenger, Erich 1993. Die Bundestheologie — ein derzeit vernachlässigtes Thema der Bibelwissenschaft und ein wichtiges Thema für das Verhältnis Israel — Kirche, in Zenger, E (Hg.), *Der Neue Bund im Alten: Zur Bundestheologie der beiden Testamente*, 13-49. Freiburg: Herder. (QD 146.)
- 1994. Zum Versuch einer neuen jüdisch-christlichen Bibelhermeneutik. Kleine Antwort auf Horst Seebass. *Theologische Revue* 90(4), 273-78.